

LAZIK²⁰³⁰ (Lösungsansätze Zielkonflikte 2030)

Konflikte bei der Gestaltung der nachhaltigen kommunalen Entwicklung durch übergeordneter Zielsetzungen auf kommunaler Ebene erkennen, analysieren und strategische Konzepte zum Vorgehen partizipativ und mit Jugendbeteiligung entwickeln und erste Schritte umsetzen

Projektdauer: 3 Jahre

Antragsteller:

Gemeinde Büchen (Schleswig-Holstein), Schule XX
Kreis Herzogtum Lauenburg

Projektpartner:

Samtgemeinde Barnstorf (Niedersachsen), Christian Hülsmeier-Schule
Landkreis Diepholz

Leibniz-Universität Hannover,
Prof. Dr. Christiane Meyer

BNE Impulse (Verein in NDS)
angefragt

Fördersumme ()

Kontaktdaten

2. Zusammenfassung des Vorhabens

Eine demographiefeste Zukunftsentwicklung der Kommunen Deutschlands muss im Rahmen nachhaltiger Entwicklung erfolgen und steht somit in Wechselwirkung mit vielen anderen Themenfeldern. Übergeordnete Vorgaben und Zielsetzungen von internationaler, nationaler und regionaler Ebene führen zunehmend zu Zielkonflikten auf kommunaler Ebene. Nicht selten bedeutet dies, dass die Umsetzung des einen Ziels, z.B. des nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Boden, die Umsetzung eines anderen Ziels, z.B. Klimaschutz oder die Wohnfunktion von Kommunen begrenzt oder gar nicht umsetzbar macht.

Die Verbundpartner und -partnerinnen des Forschungsvorhabens LAZIK-N 2030 (Lösungsansätze Zielkonflikte für Nachhaltigkeit) haben sich zum Ziel gesetzt, in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung von Schulen, der Öffentlichkeit und Experten und Expertinnen, unter Berücksichtigung bestehender Wechselwirkungen sowohl themen-, raum-, zeit- und hierarchiebezogen

3 Ausgangssituation, Problemstellung und Zielsetzung

Ausgangssituation: Eine demographiefeste Zukunftsentwicklung der Kommunen Deutschlands muss im Rahmen nachhaltiger Entwicklung erfolgen und steht somit in Wechselwirkung mit vielen anderen Themenfeldern wie Klimaschutz, Flächennutzung und –management, Lebensqualität, Finanzmanagement, nachhaltiges Bauen und Siedlungsentwicklung, Gewerbeentwicklung uvm.. Auf internationaler Ebene (UN, EU) und Bundesebene werden Vorgaben entwickelt, die sich über die Länder bis auf die kommunale Ebene herunter auswirken (sollen). Dazu zählen; UN-Konventionen und –Abkommen, die EU-Strategie 2020, die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung 2012 oder auch die Bundesdemografiestrategie, die Klimaschutzstrategie usw. Diese Strategien, Erlasse und Konventionen weisen wiederum eine vertikale Durchlässigkeit zu den niedersächsischen und schleswig-holsteinischen Strategien auf wie beispielsweise die Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen 2008, die Klimaschutzstrategie Niedersachsen 2008, das Handlungskonzept Demografie Niedersachsen, die RIS 3 Niedersachsen 2014, die Nachhaltigkeitsstrategie Schleswig-Holstein, das Integrierte Energie-

und Klimakonzept Schleswig-Holstein, Vorgaben im Themenfeld Demographie und Daseinsvorsorge sowie die Entwicklungsstrategien/Ziele der Metropolregionen Hamburg und Bremen/Oldenburg usw. Zusätzlich existieren Landesraumordnungs- und regionale Raumordnungsprogramme mit ebenfalls direktivem Charakter.

Problemstellung: Gleichzeitig wird von den Kommunen gefordert, zwischen den Zielen der übergeordneten Ebene und den eigenen Zielen Kohärenz herzustellen. Zunehmend sind allerdings auf der kommunalen Ebene Zielkonflikte bei der Umsetzung der durch übergeordnete Ebenen vorgegebenen Zielsetzungen/-vorgaben zu verzeichnen, die zudem Gerechtigkeits-, Governance-Fragen sowie Fragen nach der erfolgreichen Umsetzung von Nachhaltiger Entwicklung im Rahmen einer demographiefesten Zukunftsentwicklung aufwerfen, denn solche Zielkonflikte und –konkurrenzen erschweren die Umsetzung der notwendigen auf Nachhaltigkeit orientierten Strategien beträchtlich. So

- a. ist es den BürgerInnen nur schwer vermittelbar, dass die übergeordneten Vorgaben diesbezüglich nicht auf die lokalen Voraussetzungen hin abgestimmt sind.
- b. wächst die Erkenntnis der Zielkonflikte erst langsam. Es gibt kaum Handlungshinweise und Leitfäden, wie im Falle von Zielkonflikten zu verfahren ist und welche Schritte dann vorrangig zu bearbeiten sind.
- c. erfordern Zielkonflikte vor allem die Bereitschaft zu ihrer Bewältigung und somit neue und noch zu erarbeitende Lösungsansätze, die sich grundsätzlich von bisherigen Vorgehensweisen unterscheiden (im Sinne sozialer Innovationen).

Die Folgen von Zielkonflikten sind in erster Linie Zielkollisionen und Zielirritationen, was im Kontinuum zu einem Akzeptanzverlust öffentlicher Institutionen in der Bevölkerung sowie Partizipations- und Politikverdrossenheit durch Desorientierung führen kann. Hinzu kommt die Gefahr, dass sich daraus resultierend ein Gefühl der Distanz bezüglich der nachhaltigen (auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bezogenen) Entwicklung der eigenen Kommune sowie Zweifel an eigenen Handlungspotentialen einstellt. Dringende Handlungsbedarfe, z.B. in den Zukunftsthemen Demographie, nachhaltiger Umgang mit der Ressource Fläche, Landmanagement u.a. auch in Verbindung mit den Themen Klimawandel, Bildung, globales Lernen bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung und selbst die kommunale Finanzsituation– sind Bereiche, die vom bürgerschaftlichen Engagement wesentlich mitgetragen werden - erfahren somit weniger Akzeptanz und Unterstützung.

Zielsetzung: Die sich am Vorhaben LAZIK 2030 (Lösungsansätze Zielkonflikte 2030) beteiligenden Organisationen haben diese Herausforderung erkannt und haben das Ziel, **gemeinsam Lösungsansätze und zuverlässige und praxistaugliche, auf andere Kommunen übertragbare methodische Instrumente bzw. Verfahren zur Umgehensweise mit Zielkonflikten zu entwickeln**. Hierbei werden sie im Besonderen und u.a. die **mehrdimensional ausgerichtete**

te Szenarientwicklung im Sinne der Entwicklung/Anwendung „Sozialer Innovationen“ perfektionieren, und eine **Toolbox** entwickeln, wie eine Kommune "ihren" Bereich, auf den sie sich im Hinblick auf einen ausgewählten Zeitkorridor im Ergebnis konzentrieren sollte, partizipativ identifizieren kann. Dabei sollen auch **methodische Vorgehensweisen** wie das „Chunking“, Ableitungen aus anderen wertebezogenen Beratungssystemen sowie anderen kulturellen Hintergründen Anwendung finden. Zudem soll vor allem die **junge Generation eingebunden** werden und anhand der entwickelten Vorgehensweisen **Lehrmaterial** entstehen, welches breit im Rahmen verschiedener Schulformen eingesetzt werden kann. Dies wird über einen Projektbaustein in Schulen der beiden (Samt-)Gemeinden ermöglicht. Dazu haben die beiden Kommunen jeweils einen bzw. zwei besonders relevante(n) Zielkonflikt partizipativ identifiziert, der ihre weitere kommunale Entwicklung blockiert bzw. beträchtlich erschwert. Diese Zielkonflikte treffen auch auf andere Kommunen in Niedersachsen zu, so dass die wissenschaftlich fundierten erarbeiteten Lösungsansätze übertragbar sind.

Kommune	Ziel A	Ziel B	Ziel C	Konflikt
SG Barnstorf	Ausbau Windkraft	Erhalt d. gewachsenen Landschaftsbildes	Erhalt der Wohn- und Lebensqualität	Ein Dorf ist entzweit (Zugezogene vs. Landwirte)
	Ausbau, Erweiterung Tierhaltungsanlagen	Flächenschutz	Erhalt der Wohn- und Lebensqualität	
Gemeinde Büchen	Bewältigung des demographischen Wandels	Flächenschutz		Keine Flächen für Zuzug junger Familien- Überalterungsgefahr
	Entlastungsort für Gewerbe und Wohnen MRH	Flächenschutz	Naturschutz	keine Flächen vorhanden

Bei den hier benannten Herausforderungen sind i.d.R. mehrere Dimensionen der Nachhaltigkeit betroffen, so dass den Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen sozialen, ökonomischen und ökologischen Elementen (z.B. sozialen Akteuren, Institutionen, Regel- und Wertesystemen, Regeln ökologischer Kreisläufe und Systeme)¹ im Rahmen der Lösungsfindung und Konzeptentwicklung zu beachten sind. Alle Konflikte haben direkte Auswirkungen auf die Demographiefestigkeit der zukünftigen Entwicklung und auf den Umgang mit der Ressource Fläche bzw. Schrumpfs- oder Wachstumsprozesse. Dabei können Transitionsbereiche bestimmt, Roadmaps entwickelt, Potentialanalysen erstellt, Szenarien entwickelt und auf dieser Basis methodisch ausgerichtete innovative Handlungskonzepte erarbeitet werden. Welches Vorgehen ist „das Richtige“ und wie können Gerechtigkeitsaspekte, Nachhaltigkeit und die sozioökonomische Entwicklung miteinander verbunden und vorangebracht werden, wie sollten jetzt wirksame Lösungsansätze erarbeitet werden, damit sie auch in 20 oder 30 Jahren noch "die Richtigen" sind? Der Blick in die Zukunft spielt besonders für die junge Generation eine herausragende Rolle, ist es doch ihre Zukunft, die wir heute gestalten. Daher sollen junge Men-

¹ Benjamin Nölting, Martina Schäfer, Carsten Mann, Eva Koch, Positionsbestimmungen zur Nachhaltigkeitsforschung, am Zentrum Technik und Gesellschaft – Einladung zur Diskussion, S. 47, discussion paper Nr. 33/2012. 10/2012

schen im Sinne eines kleinen kommunalen Think Tanks bzw. einer kleinen Innovationsgruppe, die jeweils in den Schulen angesiedelt ist, in die Lösungsfindung eingebunden werden. Die Fähigkeit von Kommunen, Lösungen und Vorgehensweisen für den Umgang mit Zielkonflikten umzusetzen, spielt eine entscheidende Rolle für ihre Resilienz- und Zukunftsfähigkeit.

4 Konzeptioneller Ansatz und Lösungsweg

Zur Lösungsfindung sind systemisch ausgerichtete Perspektiven notwendig, d.h. eine Region/eine Kommune muss als Ganzes gesehen werden und eingebettet in größere Zusammenhänge, wozu die jeweiligen kommunal internen Wechselwirkungen und die Wechselwirkungen, die sie mit ihrem Umfeld/ihrer Umgebung/den angrenzenden Städten usw. aufweisen, gehören.

4.1 Arbeitsschritte

1. **Analyse des jeweils kommunalen Problems in Form von Systembildern inkl. narrative Interviews**, Identifizierung und Erarbeitung von Basisregeln, die unverrückbar/unverhandelbar sind
2. **Sekundäranalyse zur Ist-Situation bestehender Vorgaben und vorhandener Lösungsansätze** und Erstellen einer Vorgabenmatrix, die sowohl zeitliche, räumliche und hierarchische Ebenen beinhaltet, um deutlich zu machen, welche Vorgaben wann wie Wirkungen zeigen sollen (z.B. Bund, Land, Landkreis, Kommune)
- 3.a **Expertengespräche mit Bürgervertretern**, als appreciative inquiry, World Café und/oder **Delphi-Methode** (max. Variation der Perspektiven – inkl. Beteiligung Kinder/Jugendliche)
- 3.b auf schulischem Think Tanks (vgl. Punkt 4) aufbauende **Szenarientwicklung und Simulationen** - unter Einbindung der SchülerInnen und ihrer Ergebnisse².
- 3.c Aufbauend auf Punkt a bis b werden in einer **zweiten Delphi-Runde lösungsorientierte methodische Vorgehensweisen entwickelt**, die in jeder der drei Kommunen zur Zielkonfliktlösung beitragen sollen. Im Anschluss werden diese methodisch verfeinert und partizipativ abgestimmt.
- 3.d **Dritte Delphi-Runde: Ergebnisbewertung und Umsetzung in Folge.**
- 3.e Letzte **vierte Delphi-Runde**: Abschließende Bewertung und Anpassung
- 3.f Die **Kommunen** treffen sich neben den Delphi-Runden zum **Erfahrungsaustausch**, 3xjährlich.

4. Geographie-didaktischer schulischer Think Tank/Innovationsgruppen.

Hier wird die moralische Frage (auf Basis der Dimensionen lokale, regionale, nationale oder auch globale inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit), welche Entscheidung für die eigene Kommune die richtige sein könnte, gestellt, diskutiert oder debattiert

² weitere Verfahren wie Roadmaps, Potentialanalysen, die eine Lösungsfindung und entsprechende Umsetzungswege aus dem Dilemma aufzeigen, können ebenfalls angewendet werden (fallabhängig)

- Förderung von Kommunikationskompetenz und ethischer Urteilsfähigkeit
- Zielkonflikte der Kommunen werden didaktisch und aus unterschiedlichen Perspektiven aufbereitet (Wert-/Normvorstellungen, politische, ökonomische, soziale, ökolog. Restriktionen)
- Bottom up-Verfahren – Think Tanks/Innovationsgruppen tragen ihre Ergebnisse in kommunales Entscheidungsverfahren hinein.
- Wissenstransfer in die Schulen und wiederum aus den Schulen in die kommunale Gesellschaft sollen kreative Lösungsmöglichkeiten als Grundlage für die Diskussion in den Delphi-Runden fördern.
- Anhand von Leitfragen wird das Vorhaben bearbeitet
Z.B. Welche Vorstellungen zu kommunalen Entscheidungsprozessen herrschen vor? Oder inwieweit wird die Dilemmatik von kommunalen Entscheidungssituationen mit der eigenen Lebenswelt in Beziehung gesetzt? Welche innovativen Lösungsmöglichkeiten werden vonseiten der Lernenden vorgeschlagen zur Lösung des Problems in der eigenen Kommune vorgeschlagen? und weitere.

Die Durchführung in fünf Phasen:

1. Vierstündigen Unterrichtskonzepts (Doppelstunden), 9./10. Klassenstufe
2. Ergebnispräsentation, Fragebogenerhebung. Bewusstmachen der Problematik.
3. Beteiligung von Schülern/-innen an Delphi-Runden, Interviews der Schüler/-innen und Experten/-innen
4. Auswertung der Ergebnisse.
5. Verfassen eines Berichts für die jeweilige Kommune.

Als Ergänzung wird dieses Arbeitspaket durch den Verein BNE Impulse Niedersachsen begleitet (4000 Euro/Jahr) (Die Mitwirkung des Vereins wurde beim Vorstand angefragt. Eine Entscheidung steht aus, die gefragten Vorstandsmitglieder haben großes Interesse gezeigt).

5 Vorhabenstruktur; Kurzdarstellung der beteiligten Einrichtungen und ggf. relevante Auftragsvergaben

1. Die Gemeinde Büchen ist Antragsteller und beauftragt ein Büro/eine Bürogemeinschaft mit der Umsetzung des Vorhabens für das AP 1 und die Aufgaben, die in Büchen umzusetzen sind. Zudem beauftragt sie eine wissenschaftliche Begleitung. Die Schule beteiligt sich als Pilotschule.
2. Die SG Barnstorf stellt jemanden ein. Die Schule beteiligt sich als Pilotschule.
3. Die Universität Hannover, Frau Prof. Christiane Meyer arbeitet beiden Schulen und betreut eine Promotion im Rahmen des AP2. Außerdem organisiert sie die Begleitung des Vorhabens aus Praxissicht durch den BNE Impulse e.V..

6 Arbeitsplan mit Arbeitspaketen aller beteiligten Partner

Arbeitspakete	SG Barnstorf (Verbundp.)	Gemeinde Büchen (Verbundp.)	LUH-Didaktik der Geographie/TRUST	externe/r Auftragn. (Unter-auftr.)	Externe wissenschaftliche Begleitung (Unter-auftr.)	Assoziierter Partner BNE Impulse e.V. Praxispersp.	Assoziierter Partner Nachh. Bildung.lands., TKB
I	x	x		x	x		x
II	x	x	x			x	x
III	x	x	x	x	x	x	x

Zur Umsetzung der o.g. inhaltlich-methodischen Schritte sind folgende Arbeitspakete notwendig:

AP 1: Inhaltlich-methodische Umsetzung des Vorhabens inkl. der wissenschaftlichen Begleitung

Die Koordination des Vorhabens sowie die Forschungsarbeit im Hinblick auf die Methodenentwicklung in den Kommunen außerhalb der Schulen (Berichterstattung, Organisation, Veranstaltungen, Forschungsaus- und -bewertung) soll durch die Gemeinde/Samtgemeinde extern an ein Büro oder eine Bürogemeinschaft vergeben werden

Wissenschaftliche Begleitung – wird extern durch XXX vergeben. Ziel: im Sinne des Beobachters 2. Grades, Beurteilung der Arbeitsschritte im Hinblick auf die Zielerreichung.

AP 2: Geographie-didaktischer schulischer Think Tank/Innovationsgruppen.

Promotionsstelle am IDN im Fachgebiet Didaktik der Geographie begleitet das Vorhaben wissenschaftlich und wird von Prof. Dr. Christiane Meyer betreut. Zudem können Methoden des Service Learning an der LUH im Hinblick auf bürgerschaftliches Engagement beim forschenden Lernen in Lehrveranstaltungen des Masterstudienganges genutzt und auf das Projektvorhaben transferiert werden. Externe Begleitung durch den **Verein BNE Impulse e.V. aus Praxissicht (angefragt)**. Beobachtung der Zielerreichung und Arbeitsschritte.

AP 3: Umsetzung der Ergebnisse bzw. der parallel im Prozess notwendigen Arbeitsschritte und Veranstaltungen.

Das Arbeitspaket drei beinhaltet die Treffen der Kommunalvertreter, die vorbereitenden und verwaltungstechnischen Fragen vor Ort, Gewährleistung der Mitwirkung der Schulen und Akteure vor Ort und die dafür notwendige Organisation wie Einladungen, Veröffentlichungen, Flyer etc.. Weiterhin beinhaltet es die Mitwirkung

7 Zeit- und Finanzierungsplan; ggf. Darstellung der Eigenbeteiligung durch die Kommune/n

AP 1 ist die Bearbeitung vor Ort in der Gemeinde Büchen und die Begleitung der Projektumsetzung in der Samtgemeinde Barnstorf inkl. Öffentlichkeitsarbeit, Kurzvideo und Projektumsetzung, -verwaltung und -forschungsbegleitung.

ALTER Kostenplan

	Jahr	Gesamtsumme jeAntragsteller	Eigenanteil	Zuwendungs-summe	Gesamt/AP
AP 1 und AP 3/SG Gemeinde 3	2016	95.171,00 €	0,00 €	95.171,00 €	
AP 1 und AP 3/SG Gemeinde 3	2017	92.672,00 €	0,00 €	92.672,00 €	
AP 1 und AP 3/SG Gemeinde 3	2018	82.221,75 €	0,00 €	82.221,75 €	
wissenschaftl. Begleitung	2016	6.500,00 €	0,00 €	6.500,00 €	
wissenschaftl. Begleitung	2017	6.500,00 €	0,00 €	6.500,00 €	
wissenschaftl. Begleitung	2018	6.500,00 €	0,00 €	6.500,00 €	289.564,75 €
AP 2 . LUH - 65%-Mitarbeiterstelle (TV-L 13)	2016	51.500,00 €	0,00 €	51.500,00 €	
AP 2 . LUH - 65%-Mitarbeiterstelle (TV-L 13)	2017	51.500,00 €	0,00 €	51.500,00 €	
AP 2 . LUH - 65%-Mitarbeiterstelle (TV-L 13)	2018	51.500,00 €	0,00 €	51.500,00 €	
Kosten für die externe Begleitung durch BNE Impulse im Unterauftrag der Uni	2016	4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	
Kosten für die externe Begleitung durch BNE Impulse im Unterauftrag der Uni	2017	4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	
Kosten für die externe Begleitung durch BNE Impulse im Unterauftrag der Uni	2018	4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	166.500,00 €
AP 3 SG Barnstorf	2016	50.000,00 €	12.500,00 €	37.500,00 €	
AP 3 SG Barnstorf	2017	50.000,00 €	12.500,00 €	37.500,00 €	
AP 3 SG Barnstorf	2018	54.500,00 €	13.625,00 €	40.875,00 €	115.875,00 €
AP 3 Gemeinde Büchen	2016	73.101,00 €	18.275,25 €	54.825,75 €	
AP 3 Gemeinde Büchen	2017	64.634,50 €	16.158,63 €	48.475,88 €	
AP 3 Gemeinde Büchen	2018	61.151,75 €	15.287,94 €	45.863,81 €	149.165,44 €
Gesamtsumme		809.452,00 €		721.105,19 €	721.105,19 €

Neuer Zeitplan

	Jahr	Gesamt AP1 2016	Eigenanteil	Zuwendungssumme	Gesamt/AP
AP 1 und AP 3/Amt Büchen	2016	130.008,50 €	6.500,43 €	123.508,08 €	
AP 1 und AP 3/Amt Büchen	2017	120.542,00 €	6.027,10 €	114.514,90 €	
AP 1 und AP 3/Amt Büchen	2018	82.221,75 €	4.111,09 €	78.110,66 €	
wissenschaftl. Begleitung	2016	6.500,00 €	325,00 €	6.175,00 €	
wissenschaftl. Begleitung	2017	6.500,00 €	325,00 €	6.175,00 €	
wissenschaftl. Begleitung	2018	6.500,00 €	325,00 €	6.175,00 €	334.658,64 €
AP 2 . LUH - 65%- Mitarbeiterstelle (TV-L 13)	2016	51.500,00 €	0,00 €	51.500,00 €	
AP 2 . LUH - 65%- Mitarbeiterstelle (TV-L 13)	2017	51.500,00 €	0,00 €	51.500,00 €	
AP 2 . LUH - 65%- Mitarbeiterstelle (TV-L 13)	2018	51.500,00 €	0,00 €	51.500,00 €	
Kosten für die externe Be- gleitung durch BNE Impulse im Unterauftrag der Uni	2016	4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	
Kosten für die externe Be- gleitung durch BNE Impulse im Unterauftrag der Uni	2017	4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	
Kosten für die externe Be- gleitung durch BNE Impulse im Unterauftrag der Uni	2018	4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	166.500,00 €
AP 3 SG Barnstorf	2016	50.000,00 €	12.500,00 €	37.500,00 €	
AP 3 SG Barnstorf	2017	50.000,00 €	12.500,00 €	37.500,00 €	
AP 3 SG Barnstorf	2018	54.500,00 €	13.625,00 €	40.875,00 €	115.875,00 €
		673.272,25 €	56.238,61 €	617.033,64 €	617.033,64 €

8 Angestrebte Innovation und Verwertung

Innovation: Gewichtung von Zielen zur Erreichung einer nachhaltigen Zukunftsfähigkeit von Kommunen anhand von systemisch ausgerichteten partizipativ ausgerichteten Simulationen ("Zielhierarchien")/ Gemeinschaftlich erarbeiteten Zielhierarchien können Kommunen neue Lösungsansätze für ihre weitere Entwicklung sowohl plausibilisieren als auch als echte Entscheidungshilfe einsetzen/ Entwicklung spezifischer Instrumente i.S. einer Methode zur partizipativ orientierten kommunalen Zielbestimmung/ Gewichtung der Ziele inkl. Erfahrungswissen und Bedürfnislagen der Menschen vor Ort, unter Berücksichtigung der Vorgaben des Landes/des Bundes, übergeordnete Ziele (z.B. UN, EU) und sozioökonomische und ökologische Gegebenheiten vor Ort³.

³ MALTE TIMPTE, xxx. Auf globaler Ebene werden schon Verfahren zu Maßnahmen und Zielkonflikten im Rahmen nachhaltiger Fragestellungen durchgeführt, z.B. die globalen Bürgerdialoge zu Maßnahmen und Zielkonflikten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt

Verwertung

Das Vorhaben entwickelt als Produkte Handlungshinweise/Toolbox und Szenarienv erfahren für Kommunen und Schulen.

Verwertung der Ergebnisse durch die Kommunen:

- übertragbare innovative Methoden, Handlungshinweise und Vorgehensweisen
- Verwendung der Verfahrens- und Lösungsmodelle für Zielkonflikte in Kommunen über eine eigene Homepage zum Thema über den VEREIN BNE Impulse
- In Büchen können und sollen die Ergebnisse in die Landesentwicklungsplanung bzw. die Regionalpläne für 2016 bis 2018 über die Stellungnahme der Gemeinde eingehen.
- Samtgemeinde Barnstorf: Einbindung der Ergebnisse in künftige Flächennutzungsplanänderungsverfahren. Fortsetzung der sehr guten Vewertungsmöglichkeiten des Forschungsvorhabens REFINA – Gläserne Konversion (Ratsbeschluss für ein nachhaltiges Flächenmanagement aus dem Jahre 2009 (REFINA))
- Über die Einbindung von Experten z.B. anderer Ebenen (Land-/Kreis, Land,) werden die entwickelten Verfahren bekannt.
- Veröffentlichungen in kommunal orientierten Medien, denn die Übertragbarkeit der entwickelten Methodiken soll gewährleisten, dass auch andere Kommunen in ähnlichen Konfliktlagen mit der Methodik arbeiten können, um zu Lösungsansätzen zu gelangen.
- Einbringen der Ergebnisse in kommunal orientierte Arbeitsgruppen z.B. des deutschen Städtetages oder dieser Organisationen auf Landesebene.

Verwertung über die Didaktik der Geographie, Frau Prof. Christiane Meyer

- Die didaktische beispielhafte Aufbereitung der Konflikte mit entsprechende Lösungshinweisen ermöglicht in den Schulen der beteiligten Kommunen, aber auch für alle anderen Schulen die Aufnahme des Themas „Umgehen mit Zielkonflikten“ in den Unterricht und die Bearbeitung nach dem entwickelten Verfahren.
- Im Rahmen von forschendem Lernen in Lehrveranstaltungen des Masterstudienganges Lehramt an Gymnasien werden zukünftige Lehrkräfte für die kommunalen Probleme sensibilisiert.
- Die Ergebnisse werden in Lehrerfortbildungen an Lehrkräfte, die als Multiplikatoren des Bewusstmachens von Interessennutzungskonflikten fungieren, weitervermittelt. Durch die Promotionsstelle ist eine Dissemination der Erkenntnisse in wissenschaftlichen Publikationen und durch die Dissertation gewährleistet. Auch sollen die didaktischen Materialien in fachdidaktischen Zeitschriften oder anderen Publikationsformen didaktischer Art veröffentlicht werden. Insbesondere aber werden die Erkenntnisse pragmatisch aufbereitet und den Kommunen auf öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt sowie als textliche Fassungen überlassen.

- Es wäre – je nach Entwicklung der derzeitigen Überarbeitung des Curriculums für die 11. Klassenstufe im Zuge von G9 – möglich, diese Themen in Schulbücher zu transferieren. Prof. Dr. Meyer ist Moderatorin des neuen Diercke-Schulbuchwerks in Niedersachsen (Westermann-Verlag) für Erdkunde an Gymnasien

Verwertung durch die Schulen:

Im Rahmen von Themen zur Raumplanung im Erdkundeunterricht ist die Anknüpfung an curriculare Vorgaben des Kultusministeriums gegeben.

Anhang

Prof. Dr. Christiane Meyer

Seit 2008 Universitätsprofessorin für Didaktik der Geographie am Institut Didaktik der Naturwissenschaften (IDN) der Leibniz Universität Hannover;

Forschungsgebiete: Ethisches Urteilen und Werte-Bildung; Kulturbewusstsein und Diversity Education

2006 - 2007: Vertretungsprofessorin für Didaktik der Geographie des Fachbereichs Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg

2003 - 2008: wissenschaftliche Assistentin im Fach „Geographie und ihre Didaktik“ des Fachbereichs VI Geographie/Geowissenschaften der Universität Trier

2002: Promotion im FB VI der Universität Trier (Dissertationspreis des Hochschulverbandes Geographie und ihre Didaktik (HGD) 2005)

1999 - 2003: wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach „Geographie und ihre Didaktik“ des FB VI Geographie/Geowissenschaften der Universität Trier

1998 - 1999: Lehrerin an der Alexander-Behm-Schule in Sternberg

1996-1998: Referendariat am Studienseminar Lüneburg, Abschluss: 2. Staatsexamen

1990 - 1995: Studium Lehramt an Gymnasien (Geographie, Mathematik) an der Universität Osnabrück, Abschluss: 1. Staatsexamen

Ausgewählte Publikationen:

Meyer, C. (2014): Einleitende Betrachtungen: Kultur, Bildung, Identität, Bewusstsein – Und das Potenzial europäischer Städte? In: Meyer, C. (Hrsg.): Kulturbewusstsein als Schlüsselkonzept für Bildung und Identität – Zum Potenzial des Topos „Europäische Städte“. Frankfurt am Main, S. 7-37.

Meyer, C. (2014): Kulturbewusstsein als Schlüsselkonzept für (geographische) Bildung – Essenzielle Grundlagen und Reflexionen zum Potenzial des Topos „Europäische Städte“. In: Meyer, C. (Hrsg.): Kulturbewusstsein als Schlüsselkonzept für Bildung und Identität – Zum Potenzial des Topos "Europäische Städte". Frankfurt am Main, S. 169-204.

Meyer, C. (2014): Wie können Werte im Geographieunterricht thematisiert und bewusst gemacht werden? Geographiedidaktische Anregungen zur Werte-Bildung im Kontext von „Kultur und Gesellschaft“. In: Lange, H.; Sinning, S. (Hrsg.): Kultur und Gesellschaft. Fachdidaktik und Themenkonstitution in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und Lernbereichen. Forschungs- und Lernzusammenhang Themenkonstitution Band 9. Baltmannsweiler, S. 151-176.

Meyer, C. (2013): Betrachtungen zur Bedeutung von Kultur aus geographiedidaktischer Perspektive. In: Schröder, C.; Düsender, H.; Schmiechen-Ackermann, D.; Schwarm, T. & Stöbet, M. (Hrsg.): Geschichte, um zu verstehen. Traditionen, Wahrnehmungsmuster, Gestaltungsperspektiven. Carl-Hans Hauptmeyer zum 65. Geburtstag. Bielefeld, S. 86-97.

- Meyer, C. (2011): Reflections on Moral and Ethical Judgement in German Geographical Education. In: Whewell, C.; Brooks, C.; Butt, G. & Thurston, A. (Hrsg.): Curriculum Making in Geography. Institute of Education, University of London and International Geographical Union Commission on Geographical Education: London, S. 114-121.
- Meyer, C. & Felzmann, D. (2011): Was zeichnet ein gelungenes ethisches Urteil aus? Ethische Urteilskompetenz im Geographieunterricht unter der Lupe. In: Meyer, C.; Henry, R. & Stöber, G. (Hrsg.): Geographische Bildung. Kompetenzen in didaktischer Forschung und Schulpraxis. Tagungsband zum HGD-Symposium in Braunschweig. Braunschweig, S. 130-146.
- Meyer, C.; Felzmann, D. & Hoffmann, K. W. (2010): Ethische Urteilskompetenz. Wesentlicher Bestandteil eines zukunftsfähigen Geographieunterrichts. In: Praxis Geographie, H. 5, S. 7-9.

AUS DEN VORGABEN DES BMBF/PTJ

Aus der Vorlage einer Projektskizze kann kein Rechtsanspruch abgeleitet werden.

Die eingegangenen Projektskizzen werden nach folgenden Kriterien bewertet:

- Bedeutung der Zielsetzung: Gesellschaftlicher Bedarf und Relevanz für eine nachhaltige und demografiefeste Entwicklung von Regionen in Deutschland
- Qualität des Lösungsansatzes
- Innovationshöhe
- Qualifikation der Partner
- Angemessenheit der Verbundstruktur
- Angemessenheit der vorgesehenen Ausgaben/Kosten; Bereitstellung von Eigenmitteln durch kommunale Einrichtungen
- Qualität und Umsetzbarkeit des Verwertungsplans, Anwendungspotential
- Verwertbarkeit der Ergebnisse für weitere Kommunen in Deutschland, Erfolgsaussichten für eine bundesweite Anwendung der Ergebnisse, Übertragbarkeit

Folgende Kriterien gelten für die Bewertung von Projektskizzen für das wissenschaftliche Begleitvorhaben (vgl. Nummer 2.3):

- Qualität des Konzeptes für die wissenschaftliche Begleitung
- Profil, wissenschaftlich/technische Exzellenz und Vorerfahrung der Antragsteller (inkl. Profil und Leistungsfähigkeit ggf. eingebundener Partner)
- Effektivität und Effizienz der vorgeschlagenen Organisation und des Managements des Vorhabens.